

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 152.

Samstag den 20. December

1845.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 2091. (1) Nr. 2955.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz, als Abhandlungsinstanz, werden alle Jene, welche an den Nachlaß des am 8. October k. J. in Reifnitz verstorbenen Grundbesizers, Anton Lorenz, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte bei der auf den 30. December k. J., Vormittags 9 Uhr angeordneten Liquidationstagung sofern sich anzumelden, widrigens sie sich die Folgen des S. 814 b. C. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

R. R. Bezirksgericht Reifnitz den 15. December 1845.

2. 2086. (2)

Zur Besetzung der an der gräf. Lanthierischen Fideicommissherrschafft Wippach, im Adelsberger Kreise, erledigten Bezirksrichterstelle, womit ein Jahrgehalt von 700 fl. Conv. Münze, ein Quartierpauschale von jährl. 80 fl. C. M., und der Genuß eines Holzdeputats verbunden ist, wird ein sechswochentlicher Concurß eröffnet. — Dienstwerber werden aufgefordert, ihre, die Wahlfähigkeit zum Civil- und Criminal-Richteramte, Alter, Stand, Moralität, Sprachkenntnisse und bisherigen Dienstleistungen befriedigend nachweisenden Gesuche längstens bis zum 30. Jänner 1846 an die Administrations-Curatel der Fideicommissherrschafft Wippach zu Görz portofrei einzusenden. — Görz am 15. Dec. 1845.

3. 2085. (2)

Zur Besetzung der erledigten Gerichtsactuärsstelle an der gräf. Lanthierischen Fideicommissherrschafft Wip-

pach, im Adelsberger Kreise, mit einem Jahrgehalte von 500 fl. C. M. und dem Bezuge eines Holzdeputats, wird ein vierwöchentlicher Concurß eröffnet.

Dienstwerber werden aufgefordert, ihre mit den Wahlfähigkeitsdecreten für das Civil- und Criminal-Richteramt, und den Zeugnissen über Alter, Stand, Moralität, Kenntniß der slavischen Sprache und bisherige Dienstleistungen belegten Gesuche längstens bis zum 15. Jänner 1846 an die Administrations-Curatel der Fideicommiss-Herrschafft Wippach zu Görz portofrei einzusenden.

Görz am 15. December 1845.

3. 2094. (1)

Bei der Herrschafft Wördl in Unterfrain kommt mit Ende März k. J. die Verwalters- und Grundbuchführersstelle, mit dem damit verbundenen Gehalte jährlicher 200 fl., freier Kost und Wohnung, in Erledigung. Die zur Grundbuchführung befähigten Bewerber um diese Stelle können ihre mit den Zeugnissen über ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche bis 15. Jänner 1846 an die Herrschafft-Inhabung portofrei einsenden.

Herrschafft Wördl am 15. Dec. 1845.

3. 2079. (2)

Echt französischer Champagner,

von einer sehr beliebten Marque, in vorzüglicher Qualität, ist zu den billigsten Preisen stets vorrätzig bei Baumgartner et Comp.

3. 2083. (2)

Gänzlich er Ausverkauf.

Zu sehr herabgesetzten Preisen wird das ganze Warenlager in der Tuch- und Schnittwarenhandlung des Franz Schantel, zum Tyroler am Hauptplatz, ausverkauft.

Dieselbst sind auch mehrere 100 Packete Zwirn vorrätzig.

Es wird um zahlreichen Zuspruch höflichst gebeten.

3. 2101. (2)

Bei Ferd. Jos. Schmidt in Unterschischka, im eigenen Hause Nr. 76, befindet sich die Niederlage von echtem französischem Champagner-Wein, der gut und auch billig ist.

Auch sind mehrere Startin steyrischer Weine vom Jahrgang 1834 zu verkaufen.

Steinkohlen von Hrastnig und Dol, bester Qualität, kosten die hundert Pfund 28 kr. C. M.

Gründliche Anweisung, Syacinten und andere beliebte Zwiebelgewächse im Winter auf verschiedene Arten zu treiben. 8. geh. 15 kr.

Taschenbuch für Stuben- u. Wintergärtner, oder kurze und gründliche Anleitung, die beliebtesten Blumen und Zierpflanzen im Winter mit Vortheil zu ziehen, von J. H. G. Gruner. 8. geh. 1 fl.

B e i

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

3. 2073. (2)

Im Hause Nr. 6 an der Wiener-Straße ist ein geräumiges Magazin sammt dazu gehörigem Schüttboden, so gleich, oder zu Georgi 1846 zu vermietthen. Das Nähere ist im selben Hause bei der Hauseigentümerin im 1. Stock zu erfahren.

Probst, Ferdinand, die sogenannte Reformation und die wirkliche Reformation. Ein Beitrag zur 300jährigen Jubelfeier der allgemeinen Kirchenversammlung von Trient am 13. December 1845. Nebst einem Anhang: Kurzer Ueberblick über die Unterscheidungslehren der Katholiken und Protestanten. br. kl. 8. Preis 30 kr.

Literarische Anzeigen.

(4) Durch alle Buchhandlungen, in Laibach durch die

Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr'sche Buchhandlung, ist zu beziehen:

Handbuch des Gartenbaues von C. S. Kleemann, Fürstl. Carolath'schem Hofgärtner. 2 Bände 1r Bd. Gemüse- und Obstzucht, 1 fl. 15 kr. 2r Bd. Blumenzucht, 3 fl. 8 kr. — Die darüber erschienenen Beurtheilungen haben einstimmig den Werth dieses Gartenbuches anerkannt.

Creteineau-Joli, S., Geschichte der Gesellschaft Jesu in religiöser, politischer und literarischer Beziehung, nach authentischen, noch nicht veröffentlichten Urkunden. Aus dem Französischen. I. Band, 1. und 2. Heft, gr. 8. br. 1 fl. 47 kr.

Sämmtliche Werke des heiligen Franz von Sales, Fürstbischofs von Genf, nach der neuesten vermehrten französischen Original-Ausgabe, übersetzt von Michael Singel. I. Band: Philothea. gr. 8. br. 1 fl. 20 kr.

PRÄNUMERATIONS - EINLADUNG

AUF DIE

LAIBACHER ZEITUNG

und das mit derselben vereinigte

ILLYRISCHES BLATT.

Die Entwicklung der Oeffentlichkeit gewinnt bei dem rasch vorwärts strebenden Zeitgeiste eine immer größere Ausdehnung; die Anforderungen des Lesepublikums an die Organe der Oeffentlichkeit steigern sich allerorts von Jahr zu Jahr, und die Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften sind daher bemüht, neben dem interessanten, den Zeitverhältnissen entsprechenden innern Gehalte ihrer Blätter, auch zugleich auf die Vermehrung ihrer Nummern und auf eine gefällige und nette Ausstattung bedacht zu seyn. Bei diesem allgemein und überall vortretenden Aufschwunge der periodischen Presse will der Verleger dieser Zeitung hinter andern Provinzen der Monarchie auch nicht zurückbleiben. Indem er nun den verehrlichen P. T. Abnehmern dieser Blätter seinen verbindlichsten Dank für die bisher geschenkte Theilnahme darbringt, macht er zugleich, indem er zur gefälligen Erneuerung der Pränumeration für das kommende Jahr höflichst einladet, hiermit die Anzeige, daß vom 1. Jänner 1846 an, die Laibacher Zeitung wöchentlich **drei Mal**, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag — und das Illyrische Blatt wöchentlich **zwei Mal**, Dienstag und Samstag, und zwar der Zeitung beigelegt, erscheinen werde.

Es ist jedem Unbefangenen klar und ersichtlich, daß eine sogestaltige wöchentliche Vermehrung von **zwei Nummern** mit großen Opfern verbunden sey. Die verehrten Abnehmer erhalten auf diese Art gerade in der Mitte der Woche eine Zeitungsnummer mehr, wodurch dem bisherigen Uebelstande begegnet wird, von Dienstag bis Samstag auf politische Neuigkeiten warten zu müssen; eben so lieb dürfte es ferner den Freunden und Gönnern des Illyrischen Blattes seyn, dasselbe vom neuen Jahre an, als eine förmlich für sich bestehende belletristische Zeitschrift, wöchentlich in zwei Nummern erscheinen zu sehen, also im Jahre genau das Doppelte von dem bisher Gebotenen zu erhalten.

Wir verschmähen es, dasjenige, was sowohl die vermehrte Laibacher Zeitung als das Illyrische Blatt hinfort bezüglich des innern Gehaltes bringen und bieten werden, hier vorläufig in einer langen und geduldermüden Abhandlung marktschreierisch anzupreisen. Wir wollen mehr leisten, als versprechen, lieber in dieser Hinsicht die P. T. Abnehmer und Freunde unserer Zeitung überraschen und so ihre dauernde Theilnahme uns sichern, wie auch neue erwecken. Das wöchentlich einmalige Mehrerscheinen der Zeitung hat den Zweck, unsern Lesern, besonders denen auf dem Lande, alle andern wie immer Namen habenden politischen Zeitungen entbehrlich zu machen, was durch sorgfältige Wahl interessanter Artikel, durch größere Schnelligkeit der Mittheilung und durch Fleiß und Energie des leitenden Redacteurs ohne Zweifel bewirkt werden wird. Unbelangend das Illyrische Blatt,

wird dasselbe das vaterländische Interesse stets im Auge haben, nebenbei aber sich zur Aufgabe machen, durch gewählte, auf Bildung und Moral wirkende Erzählungen zu unterhalten, nützliche Kenntnisse zu verbreiten, Kunst, Theater und alles Merkwürdige zu besprechen, durch geistreiche und witzige Bonmots und Kleinigkeiten unter der neuen Rubrik: „Papierkorb des Amüsanten“ zu erweitern, Kurz, allen Anforderungen an ein belletristisches Provinzialblatt würdig zu entsprechen.

Der Verlag sieht sich durch die Vermehrung der Nummern beider Blätter in die Nothwendigkeit versetzt, den jährlichen Pränumerationspreis für die Zeitung, mit Inbegriff des Illyrischen Blattes, um **zwei Gulden** zu erhöhen; allein bei dem Umstande, als für die dritte Zeitungsnummer hievon bloß für den Stempel schon 52 kr. entfallen, mithin dem Verleger für jährlich mehr gelieferte 52 halbe Bogen nur 8 kr. bleiben; ferner in der Erwägung, daß ein Gulden Aufschlag für das doppelt erscheinende Illyrische Blatt gewiß von der größten Billigkeit zeugt, glaubt der Verleger offen und deutlich darzuthun, daß er nicht in seinem, sondern vielmehr im Interesse seiner verehrten Abnehmer handele.

Die Erneuerung der Pränumeration wolle gefälligst noch **im Laufe dieses Monats** veranstaltet werden, weil man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, indem die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um ferner alle Irrungen zu vermeiden, wird erklärt, daß **kein Blatt** ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag verabsolgt wird.

Die Laibacher Zeitung sammt dem Illyrischen Blatte, welche ohne dasselbe nicht ausgegeben wird, und den sämtlichen Beilagen, kostet:

Ganzjährig im Comptoir	9 fl. — kr.		halbjährig im Comptoir mit	
halbjährig „ detto	4 „ 30 „		Kreuzband	5 fl. — kr.
ganzjährig „ detto mit			ganzjährig mit der Post porto-	
Kreuzband	10 „ — „		frei und unter Couvert	12 „ — „
			halbjährig detto detto	6 „ — „

Die Pränumeration für das Illyrische Blatt, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders, d. i. ohne Beilagen, wöchentlich 2 Mal verabsolgt wird, beträgt:

Im Comptoir ganzjährig	3 fl. — kr.		mit Kreuzband halbjährig	1 fl. 45 kr.
detto halbjährig	1 „ 30 „		mit der Post ganzjährig	4 „ — „
mit Kreuzband ganzjährig	3 „ 30 „		detto halbjährig	2 „ — „

Die löbl. k. k. Postämter werden ersucht, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung der Pränumerationsbeträge, entweder an die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition, oder unmittelbar an den Verleger dieser Zeitung wenden zu wollen.

Jene P. T. Herren Abonnenten, welche die Zeitung in's Haus zugestellt haben wollen, zahlen dafür halbjährig 20 kr.

Briefe an die Redaction oder den Verlag werden frankirt erbeten.

Ueber den erlegten Pränumerationsbetrag wird jederzeit ein Pränumerationschein verabsolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Laibach im December 1845.

Die Redaction und der Verlag.

3. 1799. (9)

Kundmachung

der großen Lotteriezichung

von D. Zinner & Comp. in Wien,

welche Heute
am 20. December 1845 erfolgt.

In dieser Lotterie wird gewonnen:

Das große Zinshaus Nr. 501 in Lemberg

oder fl. **200,000** W. W.

Die Gewinne sind:

fl. 200,000	fl. 1,500
" 40,000	" 1,440
" 14,400	" 1,200
" 6,000	" 1,000
" 5,000	" 1,000
" 4,000	" 1,000
" 3,500	" 1,000
" 3,000	" 1,000
" 2,500	" 1,000
" 2,000	" 1,000
" 2,000	" 1,000
" 2,000	" 1,000
" 1,800	" 1,000
" 1,500	" 1,000

und abwärts.

Da in dieser Auspielung keine Freilose bestehen, so haben alle vorhandenen Lose auf die oben verzeichneten Gewinne Anspruch.

Der Besitz von zwei Losen in gerader und ungerader Endzahl, gewährt viermaliges Mitspielen in allen drei Ziehungen, und folglich große Vortheile.

Lose und Compagnie = Spiel = Actien sind billigst zu haben beim gefertigten Handelsmanne.

Joh. Ev. Wulscher.

3. 2064. (2)

Sparcasse = Kundmachung.

Wegen dem Rechnungs = Abschlusse für den 2. Semester 1845 werden bei der Sparcasse vom 1. bis 15. Jänner 1846 weder Einlagen angenommen, noch Rückzahlungen geleistet.

Sparcasse Laibach am 12. December 1845.

3. 2056. (3)

Einziges Journal mit beweglichen Modebildern!

Der Spiegel für Kunst, Eleganz und Mode. 1846.

Sammt Gratiszugaben: „Der Schmetterling“ und „Pesther Handlungszeitung.“

Zusammen Drei Zeitschriften. — Wöchentlich 5 — 6 Nummern, in 3 Lieferungen.

Reichhaltiger, unterhaltender Text. — Prachtige Modebilder (schneller und zahlreicher als bei jedem andern Journal). Genre-, Möbel- und Equipagenbilder, Portraits, Musikalien, satyrische Bilder, Stick- und Tuzpmuster, Patronen (Zuschneidemuster in natürlicher Größe), dann die mit so ungetheiltem Beifalle aufgenommenen

beweglichen Modebilder sammt Figurine

(von nun an) à la Metamorphose (Costume mobile sur figurine decoupée.)

Diese beweglichen Modebilder, die jetzt einzig und allein „Der Spiegel“ bringt, haben den Vortheil, daß, indem sie die Anzüge von allen Seiten auf das Genaueste ganz nach der Natur repräsentiren, zugleich eine angenehme Unterhaltung gewähren und als Toilettenverzierung dienen. — Jeder Abonnent erhält zu Anfang des Jahres eine ganz neue, von einem der ersten Künstler in Stahl gestochene, in Pappe fest und dauerhaft gearbeitete und auf's Feinste colorirte Hauptfigurine, zu der die im Laufe des Semesters zahlreich erscheinenden beweglichen, nett ausgeschrittenen und fein waminirten Kleider, Ueberzüge, Mäntel, Hüte, Hauben, Haarpuze u. s. w. von nun an meist nach Wiener Originalien, genau passen werden.

Die Abonnenten der Prachtausgabe erhalten zwei Hauptfigurinen, die eine Anfangs Januar, die andere Anfangs April.

Mit dem ersten Blatte 1846 erhält jeder Abonnent, außer der Hauptfigurine und einem Costumbilde, noch vier prächtige englische Stahlstiche als Neujahrespende, zusammen also

sechs Kunstbeilagen.

Der halbjährige Preis aller drei Zeitschriften mit allen Kupfern, Stahlstichen, Lithographien, Musikalien, Hauptfigurinen, beweglichen Anzügen à la Metamorphose, ist mit portofreier Zusendung in alle Theile der Monarchie nur 5 fl. und der Prachtausgabe (auf feinstem Papier und mit ersten Kupferabdrücken) 6 fl. Conv. Münze.

Pränumeration wird angenommen bei der löbl. k. k. Oberpostamt's - Zeitungs - Expedition in Laibach und bei allen löbl. k. k. Oberpostämtern sämtlicher österreichischer Provinzialhauptstädte.

Besonderer Aufschwung einer allgemein beliebten Zeitschrift.

Die Wiener Theaterzeitung hat binnen wenigen Wochen zwei Probeblätter ausgegeben, von welchem das eine für Leser aus allen Ständen, das andere für Militär-Personen bestimmt ist. Es ist dieß die beste Weise, von dem reichen Inhalte eines Journals Kunde zu geben, das in der That Alles umfaßt, und für jede gebildete Classe der Lesewelt berechnet ist.

Diese beiden Probeblätter mit ihren unachabmlichen schönen Stahlstichen, wie die Zeitung selbst, im größten Folioformate, in welchem sie, mit Ausnahme der Sonntage, täglich erscheint, sind ausgezeichnet durch Inhalt und Ausschmückung, Bilderpracht, Druck und Papier, und wenn dieselbe je ihren Aufschwung erhöhte, wovon wohl sechs tausend Pränumeranten das glänzendste Zeugnis geben, so wird dieß im künftigen Jahre der Fall seyn, in welchem sie der Gediegenheit, Werthbarkeit und des Reichthums ihres Textes wegen, und des Interesses und des Reizes ihrer ganz neuen Bilderbeilage zu Folge, die alle bisher gesehenen Illustrationen übertreffen, auf mehr als ein Drittel neuer Pränumeranten wird zählen können.

Wer möchte auch an der Vermehrung ihres Abzuges zweifeln? Kein Journal ist so allgemein beliebt wie dieses! Keines so verbreitet und gelesen in allen Theilen der ganzen Monarchie, keines besitzt wohl eine solche Mannigfaltigkeit, keines solches Interesse, und keines liefert seine Urtheilungen in solcher Auswahl und mit solcher Schnelligkeit.

Dabei ist diese Zeitung eben so belehrend als amüsant. In jeder Nummer derselben lernt man die Welt und ihre Theile besser kennen, man bereichert seine Erfahrung, läutert seine Ansichten, vermehrt seine Kenntnisse, erfährt Tag für Tag, was auf der ganzen bewohnten Erde Wichtiges, Ueberraschendes, Merkwürdiges, Erhabenes, Verrückendes oder Erheiterndes vorkommt, und hat nicht Ursache irgend Jemand zu fragen: Was gibt es Neues? Jede Nummer der Theaterzeitung beantwortet diese Frage wenigstens fünfzigmal.

„Wenn ich veranlaßt wäre in einer abgelegenen Gegend zu leben,“ bemerkt ein Beurtheiler der Wiener Theaterzeitung im Münchener Tagblatte, „und wäre abgeschrieben von Freunden und Besuchern, ich würde mir die Wiener Theaterzeitung halten, und trotz einer Abgeschlossenheit mit aller Welt im Rapport bleiben; ich würde durch sie alles Wissenswerthe erfahren, alles Seltsame wissen, von jeder Tagesbegebenheit, jedem Ereignisse, jedem traurigen und jedem erheiternden Vorfalle Kenntniß nehmen, über Handel, Industrie, Gewerbs- und Fabrikwesen, über Dampfschiffahrten, Eisenbahnen, Telegraphen, Aeronauteik, über Erfindungen, Maschinenaufschwung, Technik, Kunst, Literatur, Musik, Geselligkeit, interessante Reisen, gelehrte Forschungen, über Malerei, Sculptur, Calcographie, Denkmäler, über Sitten, Gebräuche, herrschende Neuerungen und Verfeinerung des Gesellschaftstones, über Theater, Concerte, über Virtuositenthum, über berühmte Zeitgenossen u. u. über Militär-Zustände, Kriegskunst, Waffenübungen, Beförderungen, heldenmüthige Thaten, Soldaten- und Lagerleben, Kriegerbravour und Kriegerruhm u. u. Nachricht erhalten, und meiner Frau noch insbesondere über die neuesten Moden, die Künste der Toilette, über das Salonleben in den ersten Städten, über Badereisen und Landausflüge, heitere Spiele, erhabende Feste und große Feierlichkeiten, über Bälle und Assemblies, Hofetiquette, Hofzirkel, Hofion, Hofceremonieell, über Familien Glück, Häuslichkeit, Erziehung, sitzliche Bildung, Gesundheitspflege, Virschschaft und weibliche Pflichten, ja sogar über Land- und Gartencultur, Botanik, Blumistik u. s. w. die anziehendsten Aufsätze und Notizen vorlesen können.“

„Und die Novellen und Erzählungen dieser Zeitung von den ersten deutschen Dichtern, welchen Reiz üben diese aus! Wouete man nur aus einem Jahrgange, enthaltend dreihundert zwölff Nummern im wahren Riesformat und in drei Columnen gedruckt, die äußerst interessantesten Lebensbilder, Liebesabenteuer, Herzensangelegenheiten, die ersten und reizenden Entwürfe einer glühenden Fantasie, die spannenden Romanecken, die anziehenden Gemälde aus dem Leben, die neuesten Criminalgeschichten, die Scenen aus dem See- und aus dem Militärlieben u. s. w. besonders abdrucken, man würde gewiß ein Werk aus zwanzig Bänden erhalten, das im Buchhandel nicht um den Preis von 30 fl. C. M. zu bekommen wäre.“

„Alles dieses wird,“ sagt das Münchener Journal, „aus den Probeblättern, welche nächstens allen Zeitungen beiliegen werden, ersichtlich.“

Der Zeitungsbesucher braucht jedoch diese Probeblätter nicht abzuwarten, um sich für die allgemein verbreitet und im Pallaste wie im Bürgerhause, auf den Geschäftstischen der Herren, wie auf den Toiletten der Damen, in den größten Bibliotheken, so wie in den kleinsten Lesezirkeln, in Liebansalten, Casino's, Vereinen, öffentlichen Hotels, Kaffeehäusern und Wasthöfen bereit liegende Wiener Theaterzeitung für das nächste Jahr zu bestimmen; ihr Ruf ist bereits seit 38 Jahren bearundet, ihr anziehender Inhalt vom In- und Auslande gewürdigt, die rastlose Thätigkeit ihres Redacteurs, sein sicherer Tact, sein unermüdbliches Eifer, dem Publikum stets das Beste und Neueste zu bieten, anerkannt: sohin bleibt nichts zu sagen übrig, als daß keine Zeitung in ganz Deutschland so viele herrliche illuminirte Mode- und Costumbilder, theatrale Tableau, meisterlich erfonnene colorirte Rebus, satyrische Bilder aus dem Leben, Wiener Scenen, Stahl- und Kupferstiche, Lithographien und Eplographien enthält, wie diese, und sonach die Bilder allein das Geld werth sind, welches die ganze Zeitung kostet.

Diese Empfehlung vermag die Laibacher Zeitung für die Theaterzeitung allen Bewohnern Süpriens in wahrer Anerkennung ihrer Vorzüge auszusprechen, um dafür noch den Dank aller gebildeten Leser zu ernten.

Man pränumerirt die Wiener Theaterzeitung bei allen löbl. k. k. Postämtern in ganz Illyrien. Sollen die verehrlichen Abonnenten besondere Begünstigungen wünschen, über welche die untenstehende ausführliche Ankündigung nachzulesen ist, so wende man sich directe mit Briefen an das Comptoir der Theaterzeitung des Herausgebers und Redacteurs, Adolf Bäuerle, Raubensteingasse Nr. 926 in Wien.

Wer schon jetzt in die Pränumeracion für das künftige Jahr eintritt, und in Wien den Betrag von 20 fl. für die kleineren Bilder, für Exemplare mit Prachtbildern mit 25 fl. C. M. im Comptoir der Theaterzeitung erlegt, erhält vom Tage seines Eintritts die in diesem Jahre noch bis Ende December 1845 erscheinenden Blätter, sammt allen colorirten Bilderbeilagen gratis, und die Auswärtigen, wenn sie ebenfalls für das Jahr 1846 den Betrag von 24 fl. (bei täglicher Zusendung 28 fl.) ganzjährig für Exemplare mit gewöhnlichen Bildern, oder mit 29 fl. (bei täglicher portofreier Zusendung unter Couverts), mit 33 fl. C. M. mit Prachtbildern directe an das Comptoir der Theaterzeitung, jedoch nicht an ein Postamt oder an eine Buchhandlung einsenden oder dort anweisen, erhalten das gegenwärtige letzte Quartal (1845) sammt allen colorirten Bildern auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, auch noch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals, auch die in früheren Jahrgängen erschienenen illuminirten comischen Scenen und Costume Bilder, dreißig Stücke, welche einzeln gekauft auf 15 fl. C. M. zu stehen kommen würden, gratis erhalten.

Auch kann man auf die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 40 fl. für Wien, 48 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung), mit Prachtbildern um 10 fl. mehr, wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei abgegeben wird; oder auf drei Jahrgänge mit 60 fl. für Wien, 72 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung durch die löbl. Postämter), mit Prachtbildern um 15 fl. mehr, wofür der darauf folgende vierte und fünfte Jahrgang gratis zugesendet wird.

Diese letztere Begünstigung findet besondern Anklang, da den verehrlichen Abonnenten die Theaterzeitung äußerst billig abgelassen wird, und bei einem Abonnement auf zwei Jahre, da das dritte gratis erfolgt, der Jahrgang nur auf 16 fl., bei einem Abonnement auf drei Jahre mit 72 fl., da der Pränumerant fünf Jahrgänge dafür erhält, der Jahrgang nur auf 14 fl. 24 kr. zu stehen kommt. In diesen Bedingungen kann jedoch nichts geändert werden, es können weder 5 Exemplare für ein Jahr für 72 fl. abgelassen, noch kann der Pränumerationsbetrag vereinzelt werden, wenn der Besteller sich auch auf fünf Jahre verbindlich machen wollte; die Bestimmungen müssen ganz dem Wortlaute gemäß, wie sie hier enthalten, gemacht und die Beträge von 48 fl. oder 72 fl. im Bureau der Theaterzeitung in Wien, im Vorhinein erlegt werden, sonst kann darauf nicht Rücksicht genommen werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr über die erstgenannte zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., für zwei Jahre 8 fl. C. M. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen erucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Den Abonnenten, welche in Wien und den Vorstädten die Pränumeracion entrichten, wird die Theaterzeitung an jedem Vormittage durch eigene besoldete Colporteurs gratis ins Haus gebracht.

Journalfreunde, welche sich außer den Gränzen der österreichischen Monarchie befinden, diene zur Nachricht: Diejenigen, welche bei ihren Bestellungen die Post vorziehen, weil eine mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Zeitung, welche auf die allerschleunigste Mittheilung sämmtlicher Novitäten, die in der weiten Welt vorkommen, berechnet ist, am befriedigendsten doch nur durch die Post bezogen werden soll, werden ersucht, sowohl in Deutschland, in der Schweiz, und in dem nicht österreichischen Italien, sich an die ihnen zunächst liegenden löbl. Postämter zu wenden. Diese an Ort und Stelle sind am besten in der Lage, die Theaterzeitung zu weit billigeren Portogebühren zu liefern, als die Redaction. wollte man bei ihr in Wien pränumeriren, es vermöchte. Denn es ist vorgekommen, daß mehrere Postämter in Deutschland, namentlich in Baiern und Württemberg, auch in Preußen und Sachsen, bloß darum jede Sendung der Wiener Blätter an die Abonnenten wie einen Brief berechneten, weil sich die Zeitungsfreunde nicht an sie, sondern an die Herausgeber in Wien wendeten.

Nur die Pränumerations-Bestellungen im ganzen österreichischen Kaiserstaate sind zu adressiren an:

Das Comptoir der Wiener Theaterzeitung,
Wien, Raubensteingasse, Nr. 926,
an der Ecke des Ballgäßchens vis à vis vom Wiener Zeitungs-Comptoir
und der k. k. Börse.

Herausgeber, Redacteur und Eigenthümer: **Adolf Bäuerle.**

Pränumerations-Anzeige.

In der Verlagsbuchhandlung von Gottlieb Haase Söhne in Prag
erscheint und wird in der

Jgn. Edler von Kleinmayr'schen Buchhandlung, bei Jo-
hann Giontini und Georg Lercher in Laibach, wie auch
bei S. J. Favarger in Triest,

so wie in

allen soliden Buchhandlungen der ganzen österr. Monarchie
und bei allen k. k. Postämtern

Pränumerat ion a n g e n o m m e n

auf die beliebte Zeitschrift

Panorama des Universums.

Beim Nahen des Jahreschlusses kündigen wir den **dreizehnten Jahrgang** der Monatschrift
»Panorama des Universums« an.

Erzählungen und Märchen, welche in anziehender Darstellung das lebendige Bild irgend einer Zeit oder eines Volkes geben, Reise skizzen, Reiseabenteuer, Memoiren, Schilderungen des Lebens einzelner Völker oder Volksklassen zu bringen, ist die Hauptaufgabe unseres Blattes, das überhaupt in charakteristischen Bildern die Sitten, Eigenthümlichkeiten und socialen Zustände der verschiedenen Völker, Länder und Zeiten zu veranschaulichen sucht. Wir halten zu diesem Behufe theils sehr viele der vorzüglichsten englischen, französischen, slavischen Journale, theils suchen wir den Kreis unserer Mitarbeiter immer zu erweitern und so die Zeitschrift auch durch gediegene Originalmittheilungen zu bereichern. Sowohl bei der Aufnahme von Originalartikeln, als bei der Wahl jener Aufsätze, welche für diese Zeitschrift aus fremden Journalen oder Werken übersetzt werden, sieht die Redaction immer auf Treue und Lebendigkeit der Darstellung, auf Gediegenheit und interessante Mannigfaltigkeit des Inhaltes. Trockene Wissenschaftlichkeit ist aus dieser Zeitschrift verbannt, ebenso aber auch jede fade, inhaltsleere und bloß zeitraubende Lektüre. Bloße Schönheit der Diction, bloß geistreiche Darstellung befähigen noch keinen Aufsatz zur Aufnahme in unsere Zeitschrift; der fernige Inhalt ist's, auf welchen hauptsächlich gesehen wird, und diese Rücksicht eben hat das »Panorama« so beliebt gemacht, und ihm so viele Tausende von Abonnenten und Lesern verschafft. Ausdrücklich müssen wir erwähnen, daß kein einziger Aufsatz in dieser Zeitschrift Nachdruck ist; alle sind für dieselbe entweder eigens geschrieben oder übersetzt. Nur die »Miscellen«, (welche Rubrik eine reiche Fülle wissenschaftlicher und unterhaltender Tagesneuigkeiten, Anekdoten, pikanter Geschichtchen, Interessantes aus der Naturgeschichte, vorzügliche industrielle Erfindungen, merkwürdige Elementarereignisse u. s. w. bringt) machen natürlich hier und da eine Ausnahme.

Um jenen, welche der Zahl unserer Pränumeranten beizutreten gedenken, von dem Inhalte des »Panorama« einen ungefähren Begriff zu verschaffen, zählen wir hier die in den ersten zehn Hefen dieses Jahrgangs enthaltenen Mittheilungen auf.

Originalaufsätze: Bar-Kochba, der König von Zion. Eine altjüdische Erzählung von Ladislaw Tarnowski. Die drei Tauben. Ein Volksmärchen. Durchflug durch Holland. Blätter aus einem Reisetagebuche von Sternau. — Bilder aus dem Seeleben. Von J. V. Lyser. — Erinnerungen aus meinem Soldatenleben in Algier. Von F. Hirsch. — Die Pilger nach Jerusalem. Jüdische Volkssage. Von L. Weisel. — Die Jeschiboth oder jüdischen Hochschulen. Beschrieben von L. Weisel. — Ein italienischer Charlatan. Von Prof. W. J. Menzel. — Die Nacht im Evesart. Ein Märchen. Von Paul Asper. — Leben und Trachten in der Walachei. Geschildert von Stephan Adolf Wilhelmi. — Ein Ausflug nach Raubnic und dessen Umgebungen. Von Dr. F. C. R. — Bulgarische Dorfwirtschaft. Eine Erinnerung von meiner türkischen Reise. Von Dr. F. Sch. — Der Prager Bahnhof. — Das Abenteuer im Schwarzwald. Märchen, von Paul Asper. — Ein Ausflug in's Siebengebirge. Reiseskizze von Emanuel Straube.

Uebersetzungen und Bearbeitungen: Der Feuerdrache. Bilder aus dem Leben der Ukrainer. Nach dem Russischen. — Die englischen Sträflinge in Neu-Südwales. Von einem Deportirten. — Die beiden Diebe. Erzählung nach dem Französischen des Marie Anard. — Das Leben in der römischen Campagna. — Der erste Opiumraucher. Eine Humoreske. — Der Kaukasus im Jahre 1844. — Don Martin Zurbano und sein Sohn Benito. Aus den Erinnerungen eines englischen Offiziers, der Beide kannte. — Die französischen Kolonien am Senegal. Nach dem Französischen von Charles Cottu, Schiffelieutenant. — Ein Besuch bei den Peshkerahs. (Aus dem Berichte der amerikanischen Erforschungs-Expedition unter C. Wilkes.) — Die beiden Grafen

Limoëlan. Scenen aus der Zeit der Chouanekriege. Aus dem Französischen von Edouard Durliac. — Der bucklige Matéo. Episode aus dem Karlistenkriege. — Ein Streifzug durch Venezuela. — Die Meftaner vor Cortez. Nach Michel Chevalier. — Ein Abenteuer Sultan Murad's IV. — Dreizehn Tage Robinson. — Freundschaft bis nach dem Tode. Eine Sage der Chinesen. — Bilder von den Fidji-Inseln. Aus dem Reisebericht des Comm. Wilkes über die nordamerikanische Weltumsegelung. — Napoleons Persönlichkeit. Nach Baron Meneval. — Bettler und Räuber in Spanien. — Die Yurakare's. Nach Alcide d'Orbigny. — Die Indianer in Kalifornien. (Aus Herrn de Mofra's Bericht über seine Reise, nach dem Oregon.) — Jonathan Sharp, oder Abenteuer eines Kentuckyers. — Höckerpferdchen. Großrussisches Märchen. Freie Bearbeitung nach Zerschow. — Jagdvergnügen. Humoreske nach dem Englischen. — Ein Besuch in der Besserungskolonie zu Mettray. Von Eugène Nyon. — Abenteuer eines Auswanderers. — Ein Pariser Gefängnis. — Die Wölfe in Südbland. — Der Schatz des Emigranten. Erzählung n. d. Französischen von Alfred des Essarts. — Des Schmugglers Braut. Lebensgeschichte einer Deportirten. — Lady Esther Stanhope. Aus den englischen Memoiren ihres Arztes.

Miscellen. Das Mädchen mit dem Totenkopf. Abenteuer dreier Matrosen. Der Schwedentrunk. Eine eigenthümliche Niederlage. Die Weihnachtsbrote. Die Menschentiger in Indien. Unglaublich reiches Goldsandlager in Sibirien. Ein wohlfeiles Land. Ein Mittel der Chinesen, Eier einzuzalzen. Nordwestliche Durchfahrt. Nachgrabungen in Nimiveh. Mannigfache Benützung des Bambus. Eine neue Ansicht über die Entstehung der Pest. Die Fischerei mit Fischotter und Seeraben. Nesselsteinwand. Rosa's Schreckensregiment. Chinesisches Verfahren um Enteneier künstlich auszubrüten. Dessenfliche warme Bäder in China. Der belgische Reisende J. Linden. Die Ureinwohner von Neu-Südwaless. Ein Besuch bei den Patagoniern. Eine neue Expedition um die Welt. Kolossales Eisenbahnprojekt. Das Guano und die Insel Possession. Die Quellen des weißen Nil. Abhärtung der Tunguinen. Menschenfresserei auf Nukahiva. Der Vatermörder. Der Sultan und der Musti. Chinesische Gräber. Gänsehalsbrechen. Ein pyffiger Baumeister. Handel der Chinesen. Gauner in China. Künstlicher Boden auf Malta. Ein Gastmahl und bildende Kunst in Abyssinien. Polichinelle in Persien. Todtengedächtnisse bei den Juden. Grausame Sitte. Ein orientalischer Botschafter in Geldverlegenheit. Die verkauften dänischen Kolonien in Ostindien. Die Heuschreckenplage in Algier. Feinde der Heuschrecken. Unglücksfälle und Elementarereignisse. Schöner Tod. Der gewitzigte Gardist. Der Erfinder der Eisenbahnen. Die Deutschen in Nordamerika. Der Totenflus bei Canton. Rettung aus den Händen der Kannibalen. Elektrischer Telegraph. Reise um die Welt. Züge aus Napoleons Kindheit. Merkwürdiges Verhör und Hinrichtung in Mexiko. Die Lage der Bäckergefelln in Frankreich. Die österreichischen Eisenbahnen. Eröffnung der k. k. Staatsbahn von Olmütz nach Prag. Geschichte einer älteren Auswanderung nach Amerika. Das Gelöbniß der drei Diebe. Wie die Marschälle Napoleons sich Galerien gründeten. Die Entdeckung des Kaffees. Türkische Anekdote. Naundorf. Die Trabucapres in den Pyrenäen. Huzpiraten. Spanische Studenten. Ueber die Behandlung der Armen in Londoner Arbeitshäusern. Ein Gefangener im Kaukasus. Elektrische Telegraphen zur Privatkorrespondenz und zum Hausgebrauch. Elektrische Flinten. Flachsspinnschule in Abersbach. Der erste Erfinder der Flachsmaschinenspinnerei. Eine neue Art der Kriegsführung im Kaukasus. Die Goldwäscherei in Siebenbürgen. Zurückweichen der Niagarafälle. Die Vertriebenen in Sibirien und die Deportirten in Neu-Südwaless. Statistisches über die Oberfläche Böhmens. Ertrag der deutschen Eisenbahnen. Konsumtion von Paris. Die Eisenbahnen in den nordamerikanischen Freistaaten. Mücken als Schweinefutter. Die Schweine in Cincinnati. Ufchenregen. Ein seltsames Phänomen.

Das Panorama ist zugleich ein Bilderwerk. Jedem Monathefte sind nämlich zwei Stahlstiche beigegeben, darstellend berühmte Städte, merkwürdige Bauwerke, pittoreske Landschaften. Auch diese sind größtentheils nach eigens für unsere Zeitschrift aufgenommenen Originalzeichnungen gestochen und stellen häufig vaterländische Gegenstände dar. Wir lieferten in den ersten zehn Heften folgende Stahlstiche (mit erklärendem Text):

Die Ruinen von Spaitla in Tunis. Die Quelle des Ganges. Die alte reformirte Kirche in Amsterdam. Nestak. Liebeschiz und der Gelftschberg. (Originalzeichnung.) Der königliche Palast und die neue Kirche in Amsterdam. Domplatz in Messina. St. Johannesstraße in La Valetta. Beilstein an der Mosel. Mühlhausen (Originalzeichnung). Kaudnic (Originalzeichnung). Dom zu Utrecht. Ein bulgarisches Dorf. Castel Gandolfo (Originalzeichnung). Die Teufelsbrücke, bei den Bädern von Lucca (Originalzeichnung). Der Viadukt auf der Eisenbahn von Baltimore nach Washington. Der Dom zu Speier. Kloster Marienburg an der Mosel. Corvo die Cayo Sta. Trinita. Die Ruinen des Heidelberger Schlosses. — Außerdem eine in Holz geschnittene Abbildung des Prager Bahnhofes.

Vom Panorama erscheint am 15. jeden Monats ein Heft, bestehend aus 4 Bogen Text (Großquart mit scharfem gefälligem Druck, auf seine in Velinpapier) und zwei Stahlstichen. — Ein Jahrgang also besteht aus 48 Bogen einer ausgewählten, unterhaltend belehrenden Lektüre und 24 Stahlstichen. Ein ganzer Jahrgang kostet 3 fl. E. M., gewiß ein sehr geringer Preis für ein so nützlichcs Buch, welches bleibenden Werth hat, da es nicht, wie so viele andere Zeitschriften, bloß für den Augenblick berechnet ist. Die Anschaffung zu erleichtern, wird auch auf halbe Jahrgänge (zu 1 fl. 30 fr. E. M.) Pränumeration angenommen. — Zu diesem Preise kann das Panorama des Univerfums durch alle k. k. Postämter und alle Buchhandlungen bezogen werden. Bei Bestellungen durch erstere kommen nebst dem Pränumerationpreis noch 24 fr. E. M. als Couvertgebühr zu entrichten.

Auch erscheint in unserem Verlage die Zeitschrift

Bohemia, ein Unterhaltungsblatt,

deren doppelte Tendenz schon aus dem Titel ersichtlich wird. Sie bringt als Unterhaltungsblatt Erzählungen, Sagen, Novellen etc., und unter dem Titel »Mosaik« eine bunte Fülle des Interessantesten und Neuesten aus allen Fächern und Ländern. — Vaterländischen Interessen ist die Rubrik »Kunst und Leben in Böhmen« gewidmet. Unter dieser Rubrik werden nicht nur die Leistungen der Prager Bühne, Concerte, Akademien und andere Productionen unserer Hauptstadt, so wie alle wichtigeren Novitäten in der Kunst, Literatur und Industrie unseres Vaterlandes besprochen, sondern auch über bedeutendere Vorfälle und das gesellige Leben auf dem Lande Böhmens zahlreiche Berichte mitgetheilt. Durch diese wird das Blatt auch jedem Böhmen, der in einer andern Provinz lebt, von höchstem Interesse. Wir sagen dies aus Erfahrung; denn wo nur irgend — selbst in den entferntesten Theilen der österreichischen Monarchie — einige Böhmen leben, wird die Bohemia gewiß gehalten. — Von der Bohemia erscheinen wöchentlich drei Nummern in großem Quartformate auf seinem Velinpapier, mit möglichster Raumersparniß gedruckt. Sie kostet diejenigen P. T. Herren Pränummeranten, welche sie in unserer Zeitungserpedition abholen, ganzjährig 3 fl., halbjährig 1 fl. 30 fr. E. M.; durch die löbl. k. k. Postämter bezogen, halbjährig 2 fl. E. M. Bei dem Bezuge durch die Post sind nebst dem halbjährig 24 fr. E. M. als Couvertgebühr zu erlegen, außer wenn die Bohemia einer andern Zeitung beige packt wird.

Gottlieb Haase Söhne.